

Die verhängnisvolle Party

was passiert, wenn Kyoko betrunken ist

Von Tsukasa_Kozuki

Kapitel 12: Unglaubliches!

So, hier ist nun das 12. Kapitel und es hat doch mal wieder länger gedauert als ich mir vorgenommen hatte. Und dann ist es auch noch viel zu kurz geraten. Naja, kein Wunder, wenn man beim Schreiben seine ganze vorgeschriebene Geschichte über den Haufen schmeißt und was ganz anderes schreibt. Ok, ich hab nicht _alles_ komplett anders geschrieben. Nur hier und da meine vorüberlegten Ausführungen dann doch kürzer gehalten, weil ich das nach dieser langen Zeitspanne einfach nicht mehr so schreiben wollte. Ich gehe also einfach kürzere Umwege. ^-^° Bevor ich hier noch anfangs übers 13. Kap zu lamentieren, will ich euch lieber lesen lassen. ^^

Und vielen herzlichen Dank für die Aufmunterungen und den Antrieb! Ich danke euch allen! Was wäre ich denn schon ohne meine ganzen Kritiker! *knuddel* ^^

Kapitel 12

„...In diesen wenigen Stunden habe ich mich mehr nach dir gesehnt als jemals nach etwas anderem zuvor.“ Sein Redefluss wurde immer schneller und seine Stimme bereits flehend. Er wollte Kyoko nicht verlieren. Nicht jetzt, nicht hier und erst recht nicht wegen seines kindischen Verhaltens.

Als er ihre Tränen bemerkte, stockte er und brachte er nun gar keinen Ton mehr heraus.

Da hob Kyoko ihren Kopf , sah ihn mit tränenverschleierte Augen an und sah auf einmal unendlich glücklich aus.

Sie hatte solche Angst vor Rens anderer Seite gehabt und war froh darüber, dass dies nur ein Ausdruck seiner Liebe zu ihr war.

>Meine Reaktion war vielleicht etwas zu überstürzt. Hoffentlich habe ich ihn nicht ernsthaft verletzt. Ich bin froh, dass Ren so verständnisvoll ist und mich sofort losgelassen hat.<

Mittlerweile hatte Kyoko sich nun auch so weit wieder beruhigt, dass es ihr gelang ganze Sätze zu bilden und sie richtete sich sofort an Ren, denn sie wollte das Missverständnis unbedingt klären.

„Du hast mich eben unglaublich glücklich gemacht. Du hast mich Kyokochan genannt und...und.“

Bei dem Gedanken an seine Worte begann ihre Stimme doch wieder zu zittern, doch sie setzte nach einer kurzen Pause fort. „Und...du hast gesagt, dass du mich vermisst hast.“ Ihre Stimme versagte.

Ren wagte es vorsichtig sich zu nähern und deutete an sie in die Arme zu nehmen. Als von ihr keine abwehrende Geste kam, umarmte er sie vorsichtig, immer darauf bedacht, sie sofort wieder loszulassen, wenn es ihr unwohl wäre.

„Auch ich bin sehr glücklich und es tut mir Leid, dass ich dich vorhin mit meinem Gefühlsausbruch so verängstigt habe. Doch allein die Tatsache, dass ich verliebt bin und du diese Liebe auch noch erwidert, lässt mich Dinge tun von denen ich noch nicht einmal im Traum gedacht habe, dass ich sie jemals tun würde. Es ist völlig untypisch für mich meine Gefühle so offen zu zeigen, doch wenn ich dich sehe oder auch nur an dich denke, verstärkt sich dieses Gefühl und ich muss es rauslassen. Ich weiß gar nicht wohin mit all meiner Liebe zu dir. Ich..“

„Ren.“ Kyoko sagte nicht mehr, doch allein dieses Wort und der Klang ihrer Stimme ließ ihn sofort verstummen. Als es plötzlich so still war, bemerkte er, dass sein Monolog auch eine Folge seiner Verliebtheit war.

Doch das interessierte ihn im Moment weniger, denn er war einfach nur glücklich Kyoko im Arm halten zu dürfen. Glücklich darüber, dass sie keine Angst mehr vor ihm hatte.

Aber stimmte das auch so? Natürlich hatte sie keine Angst vor dem Gentleman Ren Tsuruga oder ihrem Jugendfreund Koon, aber sie geriet in Panik, wenn ihn seine Leidenschaft überwältigte und er sein wahres Ich zeigte.

>Doch wie lange werde ich mich noch in ihrer Gegenwart beherrschen können? Ich selbst habe ihr gesagt, dass auch ich nur ein Mann mit ganz normalen Bedürfnissen und Sehnsüchten bin. Wenn ich sie nicht verlieren will, muss ich mich ihr Stück für Stück öffnen und meine Geheimnisse preisgeben. Nur so wird sie mein wahres Ich verstehen können. Aber ob sie mich dann immer noch lieben wird? Will ich es wirklich riskieren?<

„Ja, ich muss es tun.“ Kyoko sah verwundert zu ihm auf als sie die Worte vernahm. „Was musst du tun,...Ren?“

„Ich....du...Du bist für mich das Wichtigste auf der ganzen Welt Kyoko und deshalb möchte ich keine Geheimnisse vor dir haben.“ Sein Mund fühlte sich von einer Sekunde zur anderen unglaublich trocken an doch er zwang sich weiterzureden. „Wir...wir....kennen uns schon eine sehr lange Zeit. Seit unserer ersten Begegnung damals in Kyoto, als wir noch Kinder waren, habe ich dich niemals vollständig vergessen.“ Rens Stimme versagte. Er war bereits während des Sprechens immer leiser geworden so dass es am Ende kaum mehr als ein Flüstern war. >Als wir Kinder waren?< Sie kannte nicht viele Kinder aus ihrer Kindheit die ihr wohlgesonnen waren. Genauer gesagt sogar nur zwei und an den Einen wollte sie im Moment wirklich nicht denken. blieb also nur noch einer übrig und zwar...Koon! Aber das konnte doch unmöglich sein! Koon, der sie damals verlassen musste und den sie seit diesem Tag schrecklich vermisst hatte, genau dieser Koon war Ren Tsuruga! Solche Zufälle konnte es doch überhaupt nicht geben.

Das war zuviel für Kyokos Gemüt das sich von der stürmischen Begrüßung vorhin noch nicht ganz erholt hatte. Sie fiel in Ohnmacht.